

Der Himmel steht offen. Das ist unser Glück.  
Predigt Vorstellungsgottesdienst der Konfirmand:innen am 21. April 2024  
Von Pfarrerin Lena Wolking. Text: Mt 5, Glück-Seligpreisungen

## I „Himmel auf“ - Glück und Unglück

Wann reißt der Himmel auf – auch für mich?

Wann ist Glück da, für mich?

Eben habt ihr von euren ganz persönlichen Wegen zum Glück erzählt.  
Und im Song „Himmel auf“ am Anfang des Gottesdienstes antworten verschiedene Menschen, was sie glücklich macht.

Leben.

Eine Arbeitsstelle.

Wenn man die Rechnungen bezahlen kann.

Wenn die Sonne scheint.

Gebraucht zu werden.

Frieden.

Wenn das Herz lacht.

Mut zum weiterleben.

Da reißt der Himmel auf. Da ist ein Stück Glück für mich.

Was hätten Sie, was hättest du geantwortet auf die Frage:  
Was macht dich glücklich?

Ich merke, dass diese Frage in mir arbeitet.

Sie lenkt den Blick auf das, wonach ich mich sehne.

Oder wofür ich dankbar bin.

Ich kann in meinem Leben auch in kleinen Dingen Glück entdecken.

Das ist schön.

Und zugleich entfacht diese Frage eine Unruhe in mir.

Denn ich realisiere auch: Ich lebe ein privilegiertes Leben.

Da sind Menschen, die mich lieben.

Ich habe einen Beruf.

Ich lebe in einem Land, in dem ich frei meine Meinung sagen kann.

Da frage ich mich: Wann reißt der Himmel auf – da, wo es Not tut?

Kriegstrümmer in der Westukraine. Drohnenangriffe auf Israel.

An anderen Orten: Menschenrechte, getreten mit Füßen. Zu wenig Trinkwasser.

Wann reißt der Himmel auf

...für die Menschen, die in kriegerischer Gewalt sterben oder vor ihr fliehen müssen?

Wann reißt der Himmel auf

...für die Menschen in Ländern, die sich für ihre Freiheitsrechte einsetzen und verfolgt werden?

Wann reißt der Himmel auf

...für die Väter und Mütter, die ihren durstigen Kindern nicht genügend sauberes Trinkwasser geben können?

## **II Die Seligpreisungen**

Wann reißt der Himmel auf, für mich, für andere und für diese Welt?

Jesus gibt eine Antwort darauf. In einer Rede zu seinen Nachfolger:innen.

Es ist Gottes Programm von einer neuen Welt.

Ich lese aus Mt 5.

## **III Wer zeigt hier wem den Himmel?**

*„Glücklich sind die, die wissen, dass sie vor Gott arm sind. Denn ihnen gehört das Himmelreich.*

*Glücklich sind die, die trauern. Denn sie werden getröstet werden.*

*Glücklich sind die, die von Herzen traurig sind. Denn sie werden die Erde als Erbe erhalten.*

*Glücklich sind die, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit. Denn sie werden satt werden.“*

Die ersten vier Selig-Preisungen.

Man könnte auch sagen: Glückliche-Preisungen.

Glücklich ist, der arm vor Gott ist.

Glücklich ist, der trauert.

Schließt sich das nicht eigentlich aus?

Glücklich sein und trauern?

Jesus listet Menschen auf, die wir eher mit Unglück als mit Glück verbinden.

Menschen, die schwach oder bemitleidenswert erscheinen.

Die mit den leisen Tönen.

Die, die auf der Strecke bleiben.

Und Jesus sagt: Gottes Zuwendung gilt zuallererst: Ihnen.

Traurige. Hungernde. Glücklich sind sie.  
Denn sie werden getröstet werden.  
Sie werden satt werden.  
Gott wendet sich ihnen zuallererst zu.

Es ist genau diese Zuwendung Gottes.  
Die das Unterste zu Oberst kehrt.  
Die meine Welt und meine Perspektive auf den Kopf stellt.  
Die aus schwach stark macht.

Es ist Gottes Zuwendung, die mich davor schützt, die Armen, die Trauernden einfach zu Objekten meiner Hilfsbereitschaft zu machen.

Jesus kehrt es in seiner Rede um und verspricht:  
In den Armen. In den Trauernden. In den Hungernden und Dürstenden, da reißt der Himmel auf.  
Denn in ihnen begegnest du Jesus selbst.  
Es sind die Armen, Trauernden, Dürstenden, die dich mit hineinnehmen in Gottes neue Welt, die ihnen zugesagt ist.  
In den Trost. Ins Satt-sein. Ins geborgen und zu Hause sein.

Es ist verdreht: Sie, die leisen, schwachen, gebeutelten, geben mir, der vermeintlich starken und glücklichen - Anteil am Himmelreich. Nicht ich ihnen.

Da, wo ich ihnen begegne.  
Da reißt der Himmel auf. Auch für mich.  
Es ist eine Einsicht, die meinen Blick verändert.  
Auf mich, auf die Welt und die Menschen um mich her.  
Ich schaue mich und sie mit anderen Augen an.

#### **IV Gottes Zuwendung ist Basis für unser Tun**

Jesu Programm-Rede geht noch weiter.  
Jetzt ist weniger die Frage, wer wem den Himmel aufzeigt.  
Sondern mehr:  
was ist für mehr Himmel auf Erden, für mehr Glück zu tun?

*„Glücklich sind die, die barmherzig sind. Denn sie werden barmherzig behandelt werden.*

*Glücklich sind die, die ein reines Herz haben. Denn sie werden Gott sehen.*

*Glücklich sind die, die Frieden stiften. Denn sie werden Kinder Gottes heißen.*

*Glücklich sind die, die verfolgt werden, weil sie für Gottes Gerechtigkeit eintreten.*

*Denn ihnen gehört das Himmelreich.“*

Glücklich ist, wer barmherzig ist. Wer Frieden stiftet.

Wer sich einsetzt für andere.

Das klingt ein bisschen nach Anforderungskatalog.

eine Checkliste, die mich zu einem besseren Menschen machen soll?

Falls ja schwirren mir Fragen durch den Kopf, wie die:

Was heißt Frieden stiften denn konkret–

im Fall des Krieges von Russland gegen die Ukraine, ist dann die Frage: wie lange und wie weit Waffenlieferungen zu unterstützen? Oder genau das Gegenteil?

Was ich in jedem Fall heraushöre, ist:

Glücklich sind die, die sich nicht mit den Verhältnissen der Welt abfinden.

Und so machen mich diese Glücklichspreisungen nachdenklich.

Wo übernehmen wir Verantwortung für uns, für andere?

Wo widersprechen wir?

Wo sind wir aufmerksam?

Wo engagieren wir uns?

Wie die Antworten auf diese Fragen auch aussehen.

Eines halten die Glücklichspreisungen fest.

Bevor es ans Tun geht, steht auch hier Gottes Zuwendung voran:

Glücklich sind wir zuallererst, weil Gott uns liebt.

Wir können uns bergen bei Gott.

Diese Gewissheit macht uns frei.

Frei und stark, dass wir handeln können.

Dass wir Verantwortung übernehmen können.

Dass wir so handeln, als ob Barmherzigkeit und Sanftmut

Egoismus und Machtstreben schon überwunden hätten.

## V Der Himmel steht auf/offen. Das ist unser Glück

Die letzte Seligpreisung ist anders formuliert als die anderen.

Bisher hieß es: „Glücklich sind die, die...“

Aber jetzt redet Jesus seine Nachfolgerinnen direkt an: *Glücklich seid ihr, wenn sie euch beschimpfen, verfolgen und verleumden, weil ihr zu mir gehört.*

Glücklich seid ihr. Weil ihr zu mir gehört.

Und so ist dies mein Wunsch – für dich, für euch.

Dass ihr glücklich seid. Ohne Furcht.

Mit Gewissheit und Vertrauen.

Denn ihr gehört zu Christus. Das gilt. Für immer.

in jedem Moment.

Wir wissen nicht, was die Tage bringen werden, die vor uns liegen.

Es ist anzunehmen, dass da durchaus schwierige dabei sind.

In unserem eigenen Leben. Mit seinen Baustellen.

In den Krisen der Welt. Wo Haltung und Taten gefragt sind.

Jesu Worte zeigen: Er weiß darum.

zugleich machen seine Worte Mut:

Sie sprechen in unser Leben hinein.

Wir dürfen ihre Kraft fühlen. Sie lassen uns aufbrechen in Gottes neue Welt, trotz Sorgen, Trauer und Unfrieden.

Wir vertrauen Jesu Worten und handeln danach.

Wann der Himmel also aufreißt?

Die Antwort Jesu ist simpel: Der Himmel reißt nicht erst auf.

Er steht schon offen. Für dich und für mich. Das ist unser Glück. Amen.